

Jetzt wohnt der Kaplan in Odenthal

Ende April zog Kaplan Udo Casel von seinem Apartment im Pfarrhaus Altenberg ins Pfarrhaus von Odenthal ein. „Altenberger Blätter“ sprach mit ihm über diesen Umzug

AB: Sie sind nun seit September 2015 Kaplan von Odenthal und Altenberg und haben seit Ihrem Dienstbeginn in Altenberg gewohnt. Warum fand nun dieser Umzug eigentlich statt?



UC: Das war von Anfang an so geplant. Weil mein Vorgänger, Pfarrer Ivannikov, in seiner neuen Stelle aber nicht bei Dienstantritt gleich eine Wohnung beziehen konnte, musste er bis Anfang des Jahres warten und solange noch im Pfarrhaus in Odenthal wohnen bleiben. Dann wurde dort renoviert, und das dauerte dann bis Anfang April. Dann erst konnte ich umziehen.

AB Wann fand denn dieser Umzug eigentlich genau statt?

UC: Ja, das war zeitlich gar nicht so angenehm. Das Umzugsunternehmen, mit dem das Erzbistum zusammenarbeitet, hatte im April nur noch den ersten Teil der Karwoche dafür zur Verfügung. In dieser Zeit sind dann meine Möbel und Kisten, die ich bis dahin noch im Pfarrhaus an meiner ehemaligen Stelle im Siebengebirge stehen lassen durfte, nach Odenthal transportiert worden. Für mich stand dann erstmal die Kar- und Osterliturgie an, die ich in diesem Jahr im Altenberger Dom feiern durfte. Alle Vorbereitung darauf musste vorher stattfinden. Nach Ostern konnte ich dann ans Auspacken und Einräumen gehen. In der darauffolgenden Woche fand dann der Umzug aus meinem Apartment in Altenberg ins Pfarrhaus nach Odenthal statt. Auch dem folgten natürlich wieder einige Tage Auspacken und Einräumen. In der darauffolgenden Woche habe ich mich dann in jeder freien Minute daran gemacht, mich um die Feinarbeiten wie das Aufhängen der Bilder usw. zu kümmern



AB: Bewohnen Sie denn dort das ganze Haus alleine? Ist das nicht sehr groß?



UC: Nein, ich wohne nur in der 1. Etage. Im Erdgeschoss ist das Pfarrbüro, das Archiv, ein Konferenzraum, eine Küche und ein WC untergebracht. Oben gibt es eine Küche, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Gästezimmer und ein sehr kleines Arbeitszimmer. Sehr schön ist der große Garten, den ich mitnutzen darf und die überdachte Terrasse, auf der ich jetzt im Sommer schon oft mit Gemeindemitgliedern gegessen habe.

AB: Und? Fühlen Sie sich wohl in diesem Haus?

UC: Ja, ich liebe es, in so einem alten Bergischen Haus zu wohnen, das im nächsten Jahr 300 Jahre alt wird und so eine lange Geschichte hat. Schon vorher stand hier immer schon ein Pfarrhaus, das früher mal ein Wiederhof war. In früheren Zeiten, so sagt es die Chronik, war dieses Haus das Zentrum eines landwirtschaftlichen Anwesens, durch das der Pfarrer sein Einkommen sichern musste. Das Alter des Hauses ist bis heute sichtbar, hörbar und spürbar. Es gibt so gut wie keine geraden Wände oder Böden. Fast bei jedem Schritt kann man es im Boden knacken hören.

AB: Nun ist Altenberg ja fast 3 Kilometer von Odenthal entfernt. Wie erleben Sie denn den Wechsel an den neuen Wohnort? Fühlen Sie sich jetzt mehr als Odenthaler?



UC: Das möchte ich so nicht sagen. Für mich gehörten beide Orte schon immer zusammen. Da passt es für mich auch, dass bald daraus auch eine gemeinsame Pfarrei wird mit zwei Schwerpunkten. Unser Pastor nennt sie immer „Dom und Dorf“ und das trifft es auch für mich sehr gut. In Odenthal ist mehr die Gemeinde erfahrbar, in Altenberg sind es die vielen Gäste und Pilger, die diesen Ort nochmal zu etwas ganz Besonderem machen. In Odenthal ist es die kleine romanische Kirche, in Altenberg der große gotische Dom. Das ergänzt sich doch hervorragend. Ich könnte gar nicht sagen, wo ich lieber bin. Ich liebe beide Orte und natürlich auch die vielen anderen kleinen und größeren Ortschaften drumherum, die immer schon zur Gemeinde Odenthal gehörten und ursprünglich ja auch schon mal eine Pfarrei waren.

AB: Wo und wie sind Sie denn nun am besten für die Menschen zu erreichen?

UC: Ich habe im Pfarrhaus in Altenberg ein Büro zusammen mit unserem Pastoralreferenten Christoph Schmitz Hübsch. Dort ist auch das Büro von Pfarrer Thomas Taxacher und unserer Verwaltungsleiterin Patricia Kaduk. Das ist sehr gut für die Zusammenarbeit, weil wir uns dort immer wieder über den Weg laufen und kurze Absprachen unkompliziert möglich sind. Dort sind wir auch telefonisch erreichbar. Anrufe über meine Telefonnummer, die auf den Sonntagsnachrichten angegeben ist, landen zunächst dort. Wenn ich nicht im Büro bin, werden sie auf mein Handy weitergeleitet. Ich bin aber auch, sofern ich zu Hause bin, telefonisch direkt im Pfarrhaus Odenthal erreichbar. Dort darf übrigens auch jede und jeder gerne klingeln und zu einem Besuch kommen. Für mich ist ein Pfarrhaus immer auch ein offenes Haus. Außerdem bin ich natürlich auch per Mail erreichbar. Wer mir schreibt bekommt fast immer zeitnah eine Antwort.

AB: Vielen Dank für das Gespräch. Dann wären hier nur noch Ihre verschiedenen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme gefragt. Könnten Sie uns Telefonnummern und Mailadresse nennen?

UC: Ja gerne. Die Telefonnummer, die auch in den Sonntagsnachrichten veröffentlicht ist lautet: 02174 41264, die Telefonnummer im Pfarrhaus in Odenthal: 02202 260094 und die Mailadresse kaplan@udo-casel.de oder udo.casel@erzbistum-koeln.de